

Wil, 18. September 2019

## Weiterentwicklung Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Präsident  
 Sehr geehrte Damen und Herren

Anbei der Kurzbericht der vorberatenden Kommission zu obigem Geschäft:

<b>Kommission:</b>	Bildungskommission
<b>Vorsitz:</b>	Daniel Gerber, FDP
<b>Mitglieder:</b>	Ursula Egli, SVP Christine Hasler, CVP Dora Luginbühl, SP Brigitte Gübeli, CVP Sebastian Koller, Grüne prowil Nathanael Trüb, SVP
<b>Beigezogene Personen:</b>	Stadträtin Jutta Rösli, Departementsvorsteherin Bildung und Sport Andres Ulmann, Departementsleiter Bildung und Sport Stefan Chiozza, Leiter Bildung Michaela Bühler, Schulsozialarbeiterin Primarschule Lindenhof Helen Frehner, Schulsozialarbeiterin Oberstufe Sonnenhof
<b>Anzahl Sitzungen:</b>	2
<b>Sitzungsdaten:</b>	3. September 2019, 18. September 2019
<b>Themenschwerpunkte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben der Schulsozialarbeit</li> <li>• Fallbeispiele aus dem Alltag der Schulsozialarbeit</li> <li>• Stellenbedarf in Bezug zu Angebot der Schulsozialarbeit</li> <li>• Wirkung der Schulsozialarbeit</li> <li>• Unterstellung der Schulsozialarbeit</li> <li>• Notwendigkeit einer Leitung Schulsozialarbeit</li> <li>• Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit mit Fachstellen</li> </ul>
<b>Eintreten:</b>	Eintreten ist unbestritten.

<b>Anträge der Kommission in Gegenüberstellung der stadträtlichen Anträge:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Für den Ausbau der Schulsozialarbeit um 140 Stellenprozente sei ein jährlich wiederkehrender Kredit gemäss Lohnklasse 18 – 21 der Besoldungstabelle (Fr. 136'913.84 bis Fr. 190'278.83 inkl. Lohnnebenkosten, Stand 2019) zu genehmigen.</li> <li>2. Es sei festzustellen, dass der zustimmende Beschluss zu Ziffer 1 gemäss Art. 7 lit. d der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.</li> <li>3. Empfehlung: Die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit bleiben den Schulleitungen unterstellt.</li> </ol> <p>5 Ja / 2 Nein / 0 Enthaltungen</p>
<b>Begründung des Antrages:</b>	<p>Der Nutzen der Schulsozialarbeit und der Personalbedarf sind für die Bildungskommission ausgewiesen. Ein Ausbau um 140 Stellenprozente erscheint mit Blick auf die ansteigenden Schülerzahlen als moderat und sinnvoll, damit nicht in wenigen Jahren erneut über einen Ausbau verhandelt werden muss. Die Bildungskommission möchte die zusätzlichen Ressourcen allerdings vollumfänglich in die konkrete Sozialarbeit an den Schulen investieren und nicht in die Verwaltung. Auf die Schaffung einer Leitung Schulsozialarbeit soll deshalb verzichtet werden und die Schulsozialarbeiter/innen sollen im Sinne des Integrationsmodells den Schulleitungen unterstellt bleiben. Das Ziel muss sein, die Schulsozialarbeiter/innen und die Schulleitungen in ihrer eigenverantwortlichen Aufgabenerfüllung zu stärken. Eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Schuleinheit und eine hohe Qualität der Schulsozialarbeit sind nicht durch eine zentrale Steuerung erzwingbar, sondern setzen eine entsprechende Motivation der Beteiligten voraus, welche durch ein hohes Mass an Eigenverantwortung gefördert wird. Der fachliche Austausch unter den Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit kann gewährleistet werden, wenn einer/einem Schulsozialarbeitenden die Fachkoordination des Teams übertragen wird.</p>
<b>Anträge Stadtrat:</b>	<p>Aufgrund der eigenen Anträge der Kommission wurde über die Anträge des Stadtrats nicht abgestimmt.</p>

## Bildungskommission

Daniel Gerber  
Präsident